

Seniorenbeirat der
Landeshauptstadt Erfurt,
Seniorenbeauftragter

Geschäftsstelle
Stadtvorstand Erfurt
Eugen-Richter-Straße 44
99085 Erfurt
Telefon 0361 / 6011150
Telefax 0361 / 6011151
rgeschaeftsstelle@die-linke-
erfurt.de

Erfurt, den 25.03.2024

Antworten auf die seniorenpolitischen Fragen im Vorfeld des 30-jährigen Jubiläums des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Erfurt

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Partei DIE LINKE, Stadtverband Erfurt, bedankt sich für Ihre Fragen und beantwortet diese wie folgt:

1. Bürgerbeteiligung Ehrenamt

Wie wollen Sie in der kommenden Legislaturperiode die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen des Stadtrates und dem Seniorenbeirat weiterentwickeln?

Aus unserer Sicht bleiben gegenwärtig in der Präsenz seniorenpolitischer Fragen und Standpunkte in den Debatten des Stadtrates und seiner Ausschüsse, noch manche Wünsche offen. Gern würden wir dazu beitragen, die Sachkompetenz älterer Bürgerinnen und Bürger deutlicher in die Debatte einzubringen, nicht nur in sozialen Fragen, sondern ebenso in der Stadtentwicklung, bei verkehrsorganisatorischen Fragen und bezüglich der Nutzung kultureller Angebote. Zudem sollten Gespräche zwischen den Fraktionen und dem Seniorenbeirat häufiger stattfinden.

Den Vorschlag, gemäß dem ThürSenMitwBetG Mitglieder des Beirates als sachkundige Bürger in die Ausschüsse zu entsenden, unterstützen wir. Die Seniorinnen und Senioren stellen eine große, weiter wachsende Gruppe in der Stadtgesellschaft dar, die sich durch vielfältige Interessen, aber eben auch durch besondere, konkrete Sichten auf kommunale Entwicklungen und eine hohe Alltagskompetenz auszeichnet. Mehr Beteiligung von Senioren und Seniorinnen zu erreichen, kann der Entwicklung Erfurts nur gut tun.

2. Sicherheit

Was wollen Sie tun, um älteren Menschen im öffentlichen Raum in Erfurt mehr Sicherheit zu geben?

Wir wollen ein angenehmes soziales und kommunikatives Klima für alle Menschen, nicht zuletzt auch für unsere älteren Bürger, in unserer Stadt erreichen. Dazu gehört, dass sich alle ohne Angst oder Bedrängungsgefühl in Erfurt bewegen können, auch im Stadtzentrum. Die LINKE setzt dabei allerdings nicht zuerst auf repressive, sondern auf soziale Strategien. Zunächst sollte der

Weg weiter geführt werden, Erfurts Innenstadt attraktiv und belebt zu gestalten. Sowohl die Belebtheit von Plätzen als auch die Präsenz der Polizei können Unsicherheitsgefühlen entgegen wirken. Dazu braucht es auch mehr Angebote für Menschengruppen in Problemlagen, von der niederschweligen Möglichkeit, einer sinnvollen und der eigenen Entwicklung und Qualifikation nützenden Tätigkeit nachzugehen, zum Beispiel durch die Erlangung einer Arbeitserlaubnis, bis zu konkreten Hilfeleistungen für individuelle Probleme. An diesen Fragen wollen wir gemeinsam mit sozialen Trägern und der Polizei ansetzen. Immer mehr Befugnisse für private Sicherheitsdienste und eine Atmosphäre ständiger Verbote und Kontrollen sind der falsche Weg.

3. Pflege

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie bezahlbar Pflegeplätze sichern bzw. finanzschwachen Betroffenen helfen?

Die Bundespolitik im Bereich Gesundheit und Pflege wird seit vielen Jahren von Parteien verantwortet, die den Gesundheitsbereich schrittweise für die Profite der Krankenhaus-Aktionäre, Zulieferer und Betreiber der Pflegeeinrichtungen zugeschnitten haben, demgegenüber geraten die Belange der Kranken und zu Pflegenden und ihrer Familien deutlich ins Hintertreffen. Von diesen ungünstigen Rahmenbedingungen ist die Situation auch in Erfurt geprägt, und Land und Stadt können hier nur gering gegensteuern. So hat die Thüringer Landesregierung eine Obergrenze für die Anhebung der finanziellen Patientenbeteiligung im Bundesrat mit durchgesetzt und das Recht der Patienten auf Einsichtnahme in Kalkulationsunterlagen gestärkt.

Für die Menschen in Erfurt ist es allerdings von hoher Wichtigkeit, im Fall des Eintretens von Pflegebedürftigkeit eine kompetente Beratung vorzufinden, die die Angehörigen berät und Wege zu den notwendigen Stellen aufmacht. Eine solche Beratung muss wohnortnah und ohne große Wartezeiten angeboten werden und soll dauerhaft gesichert sein. Dafür setzt sich die Fraktion der LINKEN auf Stadtebene gemeinsam mit unserer Sozialdezernentin Anke Hofmann-Domke ein, und hier sehen wir die Stadt in der Verantwortung, gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Betroffenen eine zuverlässige und qualitätsvolle Beratung sicherzustellen.

Ebenfalls ist es wichtig, dass die Stadt eine lenkende und initiiierende Rolle bei der Errichtung von sozialgebundenem, barrierefreiem und barrierearmem Wohnraum spielt. Aus unserer Sicht gibt es einen großen Bedarf vor allem an bezahlbaren Wohnformen, die einerseits im Bedarfsfall soziale und medizinische Betreuungsleistungen bereithalten, dies aber mit möglichst viel Individualität und Selbständigkeit im Alltag verbinden.

Wir als LINKE in Erfurt sehen langfristig die Aufgabe, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen aus dem Eigentum von Kapitalgesellschaften herauszulösen und die Kommune als Träger dieser sozialen Aufgaben zu stärken. Dann wäre der Stadtrat für die Standards und die Kostengestaltung zuständig und die Bürgerinnen und Bürger hätten einen direkten Einfluss.

4. Mobilität

Ältere Menschen, vor allem in den ländlichen Ortsteilen, sind auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Was werden Sie für eine Verbesserung der aktuellen Situation tun?

Die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt gehört seit vielen Jahren zu den kommunalen Schwerpunkten der Erfurter LINKEN. Über attraktivere Preisgestaltung wollen wir erreichen, dass die Nachfrage zunimmt, und so zusätzliche Fahrzeuge und eine höhere Dichte der Linienbelegung möglich werden. Dies soll dann auch und vor allem den Ortsteilen nutzen, deren bessere Anbindung aus unserer Sicht ein wichtiges Ziel sein muss.

Unser Konzept für den Weg in einen weiter ausgebauten, kostenfreien ÖPNV sieht vor, in einem ersten Schritt bereits 2025 für Schüler und Auszubildende, in einem zweiten Schritt (spätestens

2027) für Rentner und Rentnerinnen, wie in Italien, die kostenfreie Nutzung des ÖNV zu ermöglichen. Später soll in einem weiteren Schritt dann der kostenfreie Nahverkehr für alle zur Realität werden. Mehrere Städte in Europa, wie Estlands Hauptstadt Tallin, haben sich auf diesen Weg gemacht, und dabei gute Erfolge erzielt.

5. Altersgerechtes Wohnen/Sozialer Wohnungsbau

Was werden Sie gegen den Fehlbedarf an bezahlbaren und altersgerechten Wohnungen in Erfurt unternehmen? Wie wollen Sie den sozialen Wohnungsbau fördern?

Auf dem Wohnungsmarkt rächt sich heute die arrogante Politik der Nachwendejahre, die den weiteren Wegzug großer Teile der Bevölkerung aus den neuen Bundesländern schon als Tatsache angesehen hat, als er noch gar nicht geschehen war. Genossenschaften und Kommunalen Unternehmen wurden von der damaligen Bundesregierung ihre Schulden (an den DDR-Staat) nur erlassen, wenn sie großflächigen Abriss vorgenommen haben.

Die Entwicklung macht der Partei DIE LINKE schon länger Sorgen. Von daher haben wir schon vor einigen Jahren vorgeschlagen, und den Beschluss durch den Stadtrat gebracht, dass alle größeren Bauprojekte von Investoren in Erfurt einen Anteil von mindestens 20 Prozent sozial gebundenem Wohnraum aufweisen müssen. Dadurch ist es bereits gelungen, den in den Vorjahren bis fast auf Null gesunkenen Neubau von Sozialwohnungen wieder zu beleben. Der Bedarf ist gleichwohl bedeutend höher. Wir vertreten deswegen den Ansatz, dass die städtische Politik mit KOWO und Genossenschaften gemeinsam Wege finden muss, zu den bereits begonnenen dringend weitere Neubauprojekte auf den Weg zu bringen. Unser OB-Kandidat Matthias Bärwolff sieht hier eine wichtige Aufgabe auch für einen neuen OB in Erfurt. Eine (teilweise) Nutzung der in den Neubaugebieten vorhandenen Möglichkeiten könnte Beiträge für die Aufwertung und Verschönerung der Wohnquartiere beinhalten und die dort vorhandene Handels- und kulturelle Infrastruktur stützen helfen.

6. Digitalisierung

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass durch digitale Angebote ältere Menschen in Einrichtungen der Stadtverwaltung kosten frei bzw. kostengünstig geschult werden? Wollen Sie sicher stellen, dass für ältere Menschen, die keinen Zugang zu digitaler Kommunikation haben, analoge Zugangsmöglichkeiten für Beratung und Antragstellung erhalten bleiben?

Die LINKE sieht die Frage der Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben und in der Vertretung ihrer eigenen Interessen als Kernanliegen der Demokratie an. Insofern ist überall sicherzustellen, dass alle Antragstellungen, die mit Leistungsgewährung, individuellen Rechtsansprüchen und gesellschaftlicher Teilhabe zu tun haben, immer auch analog möglich sind.

Völlig unabhängig davon sind alle Ansätze zu unterstützen, die die Digitalisierung auch in der älteren Generation technisch und in der Anwendung voranbringen. Ob da Schulungen in der Verwaltung der beste Weg sind, hält die Erfurter LINKE für noch zu diskutieren. Wir sehen zunächst die in Erfurt gut ausgebaute Infrastruktur der Selbstvertretung der SeniorInnen und der in diesem Umfeld tätigen Vereine und städtischen Senioreneinrichtungen, die hier Angebote zur Qualifikation wohnortnah anbieten können. Referenten für diese Kurse könnten durchaus aus der Verwaltung kommen, und der Stadtrat könnte dieses wichtige Anliegen durchaus auch im Rahmen seiner Zuständigkeit finanziell unterstützen. Hier in Abstimmung mit den Seniorenvertretungen aktiv zu werden, kann sich die Partei DIE LINKE gut vorstellen.

7. Kulturelle Teilhabe

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Seniorinnen und Senioren grundsätzlich ermäßigten Zugang zu kommunalen Kultur- und Freizeiteinrichtungen erhalten?

Wir können uns sehr gut eine Preisgestaltung vorstellen, in der Rentnerinnen und Rentner wie auch etwa Familien grundsätzlich ermäßigten Zugang in kommunale Einrichtungen der Kulturpflege und Freizeitgestaltung erhalten. Mit der aktuellen Gestaltung der Struktur der Eintrittspreise sind wir ebenso vielfach nicht zufrieden. Andererseits ist ein gewisser Eigenfinanzierungsanteil dieser Einrichtungen im Interesse der Aufrechterhaltung der in Erfurt heute nutzbaren Angebote auf absehbare Zeit sicher nicht zu umgehen. Die LINKE regt deswegen eine neue öffentliche und in den städtischen Gremien geführte Debatte unter Einbeziehung der Interessenvertretungen wie des Seniorenbeirates an, in welche Richtungen die Eintrittspreise überarbeitet werden sollten. An einer solchen Entscheidung sollten sich viele beteiligen.

8. Kleingärten

Wie wollen Sie die Sicherung der kleingärtnerischen Flächen auf aktuellem Niveau halten.

Aus der Sicht der Erfurter LINKEN sind Kleingärten ein wichtiger Teil der städtischen Infrastruktur, der nicht nur zur Entspannung und Erholung dient, sondern der darüber hinaus eine wichtige klimatische, entschleunigende und die Lebensqualität in der Stadt stärkende Rolle spielt. Etwa sei die Eigenschaft der Kleingärten als Wasserspeicher und als Produzent von Sauerstoff und Erholungsangeboten auch für Nicht-Gartenbesitzer angesprochen. Wir sind kategorisch gegen Flächenverluste für Kleingarten Siedlungen wie für den übrig gebliebenen Erfurter Gartenbau. Sollten Wohnungsbebauung, Schulsanierung oder andere Projekte Kleingartenflächen beanspruchen, sind zunächst andere Varianten zu prüfen. Wenn diese nicht umsetzbar sind, sind gleichzeitig mit der Umnutzung dieser Flächen an anderer Stelle neue, qualitativ gleichrangige Flächen für Kleingärten auszuweisen und gärtnerisch zu erschließen.

9. Seniorenklub Süd-Ost

Wird es 2026 in SüdOst einen weiteren Seniorenklub geben?

Die LINKE wird sich für einen weiteren Seniorenklub in Erfurt-Südost einsetzen und tut das bereits.

Mit freundlichen Grüßen



Steffen Kachel